Klausur – Aufgaben

HAMBURGER · FERN-HOCHSCHULE · HFH ·
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-ABW-P12-041211
Datum	11.12.04

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtführenden **zur Verfügung gestellte Papier** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche festgestellt**, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

Die Klausur bietet einen **Wahlbereich** (Aufgaben W6 bis W9), in dem **nur zwei Aufgaben** zur Lösung ausgewählt werden sollen. Werden mehr Aufgaben gelöst, kommen nur die ersten beiden Aufgaben in die Bewertung.

Bearbeitungszeit	90 Minuten
Aufgaben	9 insgesamt, davon 7 zu lösen
Höchstpunktzahl	- 100 -

Hilfsmittel	HFH-Taschenrechner Formelsammlung WMT der HFH

Bewertungsschlüssel

	Gruppe 1: Alle Aufgaben sind zu lösen					**Wahlbereich:** Von den Aufgaben W6 bis W9 sind ***nur zwei*** zu lösen.				Σ	Note
	1	2	3	4	5	W6	W7	W8	W9		
max. Punktzahl	10	10	10	10	10	25	25	25	25	100	

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Aufgaben der Gruppe 1

Alle 5 Aufgaben sind zu bearbeiten!!!

Aufgabe 1: 10 Punkte

Im Gesellschaftsrecht unterscheidet man unter anderem Kapitalgesellschaften und Personengesellschaften. Dazwischen sind einige Mischformen angesiedelt, zu denen unter anderem die KGaA und die AG & Co. KG gehören.

a) Erläutern Sie die Haftung der Eigentümer anhand einer der beiden Mischformen. 8 Punkte
b) Die KG wird nicht zu den Mischformen gerechnet, sondern zählt wie die OHG zu den Personengesellschaften. Inwiefern steht sie den Kapitalgesellschaften dennoch näher als die OHG? 2 Punkte

Aufgabe 2: 10 Punkte

Eine wichtige Rolle im Rahmen von Forschung und Entwicklung spielt das Patentwesen. Es ist jedoch nicht alles, was ein Betrieb oder eine Privatperson gegen die Nutzung durch Andere gern schützen würde, patentfähig.

a) Nennen Sie in diesem Zusammenhang drei Beispiele für Dinge, die nicht patentfähig sind. 6 Punkte
b) Welche Quellen kann ein Betrieb neben dem Patentwesen noch nutzen, um Informationen über den aktuellen Stand der Technik zu gewinnen? Nennen Sie zwei Beispiele! 4 Punkte

Aufgabe 3: 10 Punkte

Was versteht man unter Controlling, und wozu dient das Controlling?

Aufgabe 4: 10 Punkte

Nennen und erläutern Sie zwei Hauptfunktionen des Eigenkapitals!

Aufgabe 5: 10 Punkte

Das Leistungsverhalten des Menschen wird von äußeren Leistungsbedingungen und von persönlichen Leistungsvoraussetzungen bestimmt.

a) Nennen Sie vier Kriterien einer menschengerechten Arbeitsgestaltung! 4 Punkte
b) Was bestimmt die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft des Menschen? Nennen und erläutern Sie zwei Bestimmungsfaktoren! 6 Punkte

Aufgaben der Gruppe 2:

Aus den folgenden 4 Aufgaben sind nur 2 auszuwählen und zu bearbeiten!!!

Aufgabe W6: Rechtsformen 25 Punkte

Nach welchen Kriterien können Rechtsformvergleiche vorgenommen werden? Nennen Sie fünf Kriterien und vergleichen Sie den Einzelkaufmann und die 1-Mann-GmbH (GmbH mit nur einem Gesellschafter) anhand dieser Kriterien!

Aufgabe W7: Anlagenwirtschaft 25 Punkte

Die Anlageninstandhaltung beinhaltet im weiteren Sinne die Gesamtheit aller Maßnahmen zum

— Bewahren und Wiederherstellen des Soll-Zustandes sowie zum
— Festlegen und Beurteilen des Ist-Zustandes.

Grundlegendes Ziel ist die Bewahrung bzw. Herstellung des Sollzustandes von Maschinen und Anlagen, so dass gilt: Istzustand = Sollzustand.

a) Erläutern Sie, was im Rahmen der Anlageninstandhaltung unter der so genannten Instandhaltungsintensität verstanden wird! 3 Punkte

b) Welche Kosten werden durch den Grad der Instandhaltungsintensität beeinflusst? Nennen Sie diese Kostenkategorien und erläutern Sie für jede dieser Kostenkategorien, wie diese sich mit steigender Instandhaltungsintensität verhalten! 10 Punkte

c) Stellen Sie den Zusammenhang zwischen Instandhaltungsintensität und Kostenfunktionen graphisch dar und zeigen Sie, an welcher Stelle Ihrer Graphik die optimale Instandhaltungsintensität zu finden ist! 12 Punkte

Aufgabe W8: Personalwirtschaft 25 Punkte

Susanne Butzkopf hat am 31.7.2004 ihre Banklehre beendet und erhält vom ausbildenden Kreditinstitut folgendes Zeugnis:

> „Frau Susanne Butzkopf, geboren am 19. Juni 1982 in Hamburg, wurde in unserem Haus in der Zeit vom 1.8.2002 bis 31.7.2004 zur Bankkauffrau ausgebildet.
> Während ihrer Ausbildungszeit lernte sie entsprechend den Anforderungen der Ausbildungsordnung Bankkaufmann in folgenden Ausbildungsstellen der Filiale bzw. Hauptverwaltung Hamburg:“
> [Es folgt eine Beschreibung der Ausbildungsinhalte.]
> „Mit Interesse an allen betrieblichen Vorgängen eignete sich Frau Butzkopf solide Fachkenntnisse an. Ihr übertragene Aufgaben erledigte sie weitgehend sorgfältig und zuverlässig, sodass wir ihr ordentliche Leistungen in der Praxis bestätigen konnten. Ihre Arbeitsmotivation entsprach insgesamt den Erwartungen. Sie war eine verantwortungsbewusste Mitarbeiterin, die zu Vorgesetzten und Kollegen stets ein gutes Verhältnis hatte.
> Frau Butzkopf hat am 31. Juli 2004 die Prüfung zur Bankkauffrau vor der Handelskammer mit sehr gutem Erfolg bestanden und scheidet auf eigenen Wunsch am gleichen Tage aus, um ein Studium der Rechtswissenschaften zu beginnen. Für ihre berufliche Zukunft wünschen wir ihr alles Gute.“

a) Benennen Sie die Bestandteile (Hauptkategorien ohne weitere Detaillierung) eines vollständigen Zeugnisses und beurteilen Sie das obige Zeugnis in Hinblick auf dessen Vollständigkeit! 6 Punkte

b) Interpretieren Sie dieses Zeugnis! 19 Punkte

Aufgabe W9: Investition 25 Punkte

Die Mega & Byte EDV-Consulting GmbH mit Sitz in München plant eine aufwändige Werbekampagne für die von ihr angebotenen Dienstleistungen und schwankt zwischen zwei Alternativen, die drei Jahre lang wirken sollen und für die sie folgende Daten ermittelt hat:

	Fernsehwerbung:	Zeitschriftenwerbung
Kosten am 1.1.05	500.000 €	400.000 €
Gewinnsteigerung 2005	250.000 €	200.400 €
Gewinnsteigerung 2006	200.000 €	160.000 €
Gewinnsteigerung 2007	105.000 €	84.000 €

Der Kalkulationszinsfuß beträgt 6 %.

Welche Werbemaßnahme wird die GmbH vorziehen, wenn Sie

a) nach der Kapitalwertmethode entscheidet? 9 Punkte

b) nach der Methode des internen Zinsfußes entscheidet? 16 Punkte

Gehen Sie bei Ihren Berechnungen davon aus, dass die zusätzlichen Gewinne jeweils am Ende der Periode anfallen.

Viel Erfolg!

Korrekturrichtlinie

UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-ABW-P12-041211
Datum	11.12.04

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Sollte ein Prüfling im Wahlbereich beide Aufgaben bearbeitet haben, so ist nur die erste zur Bewertung heranzuziehen.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgendes Notenschema zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 – 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

29. Dezember 2004

an Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

	Gruppe 1: Alle Aufgaben sind zu lösen					**Wahlbereich:** Von den Aufgaben W6 bis W9 sind ***nur zwei*** zu lösen.				Σ	Note
	1	2	3	4	5	W6	W7	W8	W9		
max. Punktzahl	10	10	10	10	10	25	25	25	25	100	

Lösung Aufgabe 1: 10 Punkte

SB 1, Kap. 3.1

a) Haftung der Eigentümer der AG & Co. KG: 8 Punkte (4 Pkte. je Anstrich, max. 8 Pkte.)

— Gesellschafter der AG & Co. KG sind zum einen die nur beschränkt haftenden Kommanditisten, zum anderen eine als Komplementärin unbeschränkt haftende Aktiengesellschaft.

— Da die Aktionäre der Komplementär-AG nur beschränkt haften, gibt es bei der AG & Co. KG keine natürliche Person, die unbeschränkt haftet.

ALTERNATIV:

Haftung der Eigentümer der KgaA:

— Gesellschafter der KGaA sind zum einen die nur beschränkt haftenden Kommanditaktionäre, zum anderen die unbeschränkt haftenden Komplementäre (mindestens eine/r).

— Es haftet nur dann keine natürliche Person unbeschränkt, wenn einzige Komplementärin eine Kapitalgesellschaft ist.

b) Während bei der OHG alle Gesellschafter unbeschränkt haften, gilt dies bei der KG nur für die Komplementäre, nicht jedoch für die Kommanditisten, die – wie die Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft – nur mit ihrer Einlage haften. 2 Punkte

Lösung Aufgabe 2: 10 Punkte

SB 2, Kap. 2.4.4

a) Nicht patentfähig sind: 6 Punkte (je 2 Pkte., max. 6 Pkte.)

• Entdeckungen • wissenschaftliche Theorien • mathematische Methoden • ästhetische Formschöpfungen • Pläne, Regeln und Verfahren für gedankliche Tätigkeiten, für Spiele oder für geschäftliche Tätigkeiten • Programme für Datenverarbeitungsanlagen • Wiedergabe von Informationen • Erfindungen, deren Verwertung gegen die öffentliche Ordnung oder gegen die guten Sitten verstoßen würde • Pflanzensorten oder Tierarten • biologische Verfahren zur Züchtung von Pflanzen oder Tieren

b) Quellen: 4 Punkte (Je 2 Pkte., max. 4 Pkte.)

• Fachliteratur (Bücher und Zeitschriften) • Firmenveröffentlichungen • Forschungsberichte von Hochschulen, Institutionen oder Unternehmen • Diplomarbeiten und Dissertationen • Messen und Fachausstellungen • Fachtagungen

Lösung Aufgabe 3: 10 Punkte

SB 3, Kap. 5.2

Definition Controlling kann verstanden werden als Entscheidungs- und Führungshilfe durch ergebnisorientierte Planung, Organisation und Überwachung des Unternehmens in allen seinen Bereichen und Ebenen. 4 Punkte

Aufgaben des Controllings: 6 Punkte

Controlling beinhaltet vor allem die Erarbeitung von Entscheidungsvarianten für künftige Prozessabläufe aus den Erkenntnissen vorangegangener Abläufe und Systemverhaltensweisen.

Damit handelt es sich beim Controlling um eine Funktion zur Unterstützung der Unternehmensführung, deren spezifisches Merkmal in der Koordination liegt.

Lösung Aufgabe 4: 10 Punkte

SB 9, Kap. 1.3.3.1

10 Pkte. (Je 2 Pkte. für jede Nennung, 3 Pkte. für jede sinnvolle Erläuterung, max. 10 Pkte.)

- Gründungsfunktion: Erfüllung der Mindestanforderungen an die Höhe des zur Gründung eines Unternehmens erforderlichen Eigenkapitals
- Finanzierungsfunktion: Durch Zuführung von Eigenkapital kann sich das Unternehmen direkt finanzieren und darüber hinaus die Bonität für die zusätzliche Aufnahme von Fremdkapital erhöhen.
- Garantiefunktion: Eigenkapital dient einerseits dem Schutz der Fremdkapitalgeber (Haftungsfunktion), andererseits auch dem Schutz der Anteilseigner, da Eigenkapital in Form von Rücklagen zum Verlustausgleich herangezogen werden kann.
- Gewinnverteilungsfunktion: Eigenkapital dient als Bemessungsgrundlage für die Gewinnverteilung, d.h. der Anteil am Gewinn wird üblicherweise vom Anteil am Kapital der Gesellschaft bestimmt
- Risikobegrenzungsfunktion: Im manchen Branchen dürfen bestimmte risikobehaftete Geschäfte nur in Abhängigkeit von der Höhe des haftenden Eigenkapitals vorgenommen werden, um das Unternehmen selbst und seine Gläubiger vor einer Insolvenz zu schützen.

Lösung Aufgabe 5: 10 Punkte

SB 7, Kap. 2.2.1

a) Kriterien einer menschengerechten Arbeitsgestaltung:
   - Ausführbarkeit der Arbeit — 1 Punkt
   - Erträglichkeit der Arbeit — 1 Punkt
   - Zumutbarkeit — 1 Punkt
   - Zufriedenheit — 1 Punkt

b) Bestimmungsfaktoren der menschlichen Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft: — 6 Punkte (3 Pkte. je Bestimmungsfaktor, max. 6 Pkte.)
   - Die physische Leistungsfähigkeit wird vor allem bestimmt durch die Leistung des Stütz- und Bewegungssystems, des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Stoffwechsels sowie des Nervensystems und der Sinnesorgane.
   - Die psychische Leistungsfähigkeit wird vor allem bestimmt durch Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Gewohnheiten. Auch Ausbildung, Übung und Erfahrung beeinflussen die psychische Leistungsfähigkeit.
   - Die psychische Leistungsbereitschaft wurzelt in Bedürfnissen, Interessen und Motiven (Beweggründe menschlichen Verhaltens).

Lösung Aufgabe W6: 25 Punkte

SB 1, Kap. 3.2
Es sind nur 5 Kriterien (5 Pkte.) zu nennen und zu erläutern (20 Pkte.)

(1) Haftung der Eigentümer — 5 Pkte. (1 Pkt. je Kriterium max. 5 Pkte.)
- Einzelkaufmann: unbeschränkt
- GmbH: beschränkt auf die Stammeinlage

(2) Gewinn- und Verlustbeteiligung — 20 Pkte. (4 Pkte. je Erläuterung, max. 20 Pkte.)
- Einzelkaufmann: Der Gewinn/Verlust nach Steuern steht dem Einzelkaufmann voll zu.
- GmbH: Auch der GmbH-Gesellschafter kann, wenn es nur einen Gesellschafter gibt, über die Ergebnisverwendung allein entscheiden (auf der Gesellschafterversammlung).

(3) Finanzierungsmöglichkeiten mit Eigen- und Fremdkapital
- Der Einzelkaufmann hat eine geringe Eigenkapitalbasis, da hier nur auf das Vermögen eines einzelnen Unternehmers zurückgegriffen werden kann. Auf Grund seiner unbeschränkten Haftung ist er aber tendenziell kreditwürdiger als eine 1-Mann-GmbH.
- Die Eigenkapitalbasis der 1-Mann-GmbH ist dem Einzelunternehmen vergleichbar. Die Kreditbasis ist aber geringer, wenn der Gesellschafter nicht private Vermögenswerte als Kreditsicherheiten zur Verfügung stellt.

(4) Steuerbelastung
- Beim Einzelunternehmen wird der gesamte Gewinn unabhängig von seiner Verwendung der Einkommensteuer unterworfen; die Gewerbesteuer wird pauschal auf die Einkommensteuer angerechnet. Verträge zwischen dem Einzelunternehmen und seinem Gesellschafter sind nicht möglich bzw. steuerlich irrelevant.
- Bei der GmbH wird der gesamte Gewinn der (linearen) Körperschaftsteuer unterworfen; der ausgeschüttete Teil des Gewinns unterliegt zusätzlich der Einkommensteuer des Gesellschafters. Vergütungen der GmbH an ihren Gesellschafter mindern grundsätzlich den zu versteuernden Gewinn der GmbH. Die Gewerbesteuer wird nicht auf die Einkommensteuer des Gesellschafters angerechnet.

(5) Führungsbefugnisse
- Bei der Einzelunternehmung unterliegt die Geschäftsführung dem Inhaber.
- Bei der 1-Mann-GmbH kann der Gesellschafter sich selbst, aber auch eine andere Person als Geschäftsführer einsetzen.

(6) Publizitätspflichten
- Die GmbH unterliegt den erweiterten Publizitätspflichten der AG,
- während der Einzelkaufmann seine Jahresabschlüsse grundsätzlich nicht veröffentlichen muss.

(7) Rechtsformabhängige Aufwendungen
Zusätzlich zu den Gründungsaufwendungen, die auch beim Einzelkaufmann anfallen, kommt es bei der GmbH zu laufenden Aufwendungen, zu denen (neben den Aufwendungen für Körperschaftsteuer und Publizitätspflicht) größenabhängig die Prüfungspflicht, die Tätigkeit von Aufsichtsräten und die jährliche Durchführung der Gesellschafterversammlung gehört.

Lösung Aufgabe W7: 25 Punkte

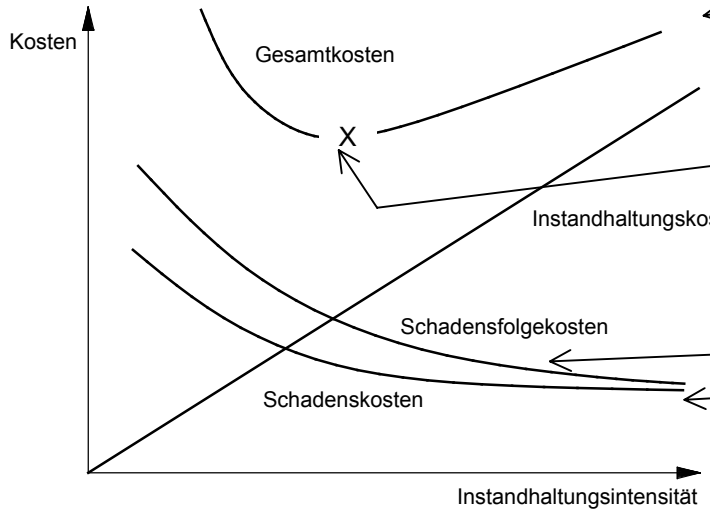
SB 3, Kap. 2.3.3

a) Definition Instandhaltungsintensität: 3 Punkte
Die Instandhaltungsintensität kennzeichnet die Häufigkeit und den Aufwand einzelner Instandhaltungsmaßnahmen.

b) Die Kostenkategorien sind: 5 Punkte
— Instandhaltungskosten
— Schadenskosten
— Schadensfolgekosten.

Mit zunehmender Instandhaltungsintensität 5 Punkte
— *steigen* die Instandhaltungskosten
— *sinken* die Schadenskosten und
— *sinken* die Schadensfolgekosten.

c) [Graphik: vgl. Abb. 2.9 im Studienbrief] 2,5 Punkte



2,5 Punkte
2 Punkte
2,5 Punkte
2,5 Punkte

Lösung Aufgabe W8: 25 Punkte

SB 8, Kap. 2.2.3

Ein Zeugnis soll folgende Bestandteile enthalten 5 Punkte

(1) es Eingangssatz,
(2) Positions- und Aufgabenbeschreibung,
(3) Leistungs- und Erfolgsbeurteilung,
(4) Beurteilung des Sozialverhaltens und
(5) den Schlussabsatz.

Obige Bestandteile sind enthalten; das Zeugnis ist vollständig. 1 Punkt

Die Leistung der Auszubildenden war nach Einschätzung der Bank offenbar mangelhaft: 19 Punkte

— Bereits die Formulierung „eignete sich solide Fachkenntnisse an“ (statt „hervorragende“, „sehr gute“, „gute“ oder „überdurchschnittliche Fachkenntnisse“) deutet auf eine negative Einschätzung hin.
— Die Formulierungen „weitgehend sorgfältig und zuverlässig“ und „ordentliche Leistungen“ umschreiben eindeutig mangelhafte Leistungen.
— „Ihre Arbeitsmotivation entsprach insgesamt den Erwartungen“ lässt darauf schließen, dass der Arbeitgeber die Arbeitsbereitschaft als nicht mehr ausreichend bzw. mangelhaft beurteilt.

Demgegenüber wird das Verhalten gegenüber Mitarbeitern und Kollegen für gut befunden.

Dass Frau Butzkopf ihre Abschlussprüfung mit der Note 1 bestanden hat, stellt eine objektive Tatsache dar, die positiv zu würdigen ist.

Der Hinweis, dass und warum sie auf eigenen Wunsch die Bank verlassen hat, ist für ihre weitere berufliche Laufbahn vorteilhaft, damit nicht der Eindruck entsteht, man habe sie auf Grund ihrer Leistungen nicht in ein unbefristetes Angestelltenverhältnis übernommen.

Lösung Aufgabe W9: 25 Punkte

SB 9, Kap. 2.4.1, 2.4.3

a) Kapitalwertmethode

Fernsehwerbung:

$KW = -500.000 + 250.000 * 1{,}06^{-1} + 200.000 * 1{,}06^{-2} + 105.000 * 1{,}06^{-3}$ 3 Punkte

KW = <u>2.008,37 €</u> 1 Punkt

Zeitschriftenwerbung:

$KW = -400.000 + 200.400 * 1{,}06^{-1} + 160.000 * 1{,}06^{-2} + 84.000 * 1{,}06^{-3}$ 3 Punkte

KW = <u>1.984,05 €</u> 1 Punkt

Nach der Kapitalwertmethode wird die GmbH die Fernsehwerbung vorziehen. 1 Punkt

b) Methode des internen Zinsfußes

Fernsehwerbung:

z.B. Versuchszins 1 = 6 %: 2 Punkte

(s.o.: KW = 2.008,37)

z.B. Versuchszins 2 = 7 %: 2 Punkte

$-500.000 + 250.000 * 1{,}07^{-1} + 200.000 * 1{,}07^{-2} + 105.000 * 1{,}07^{-3} = -5.956{,}12$

lineare Interpolation: 3 Punkte

$i_{IZM} = 0{,}06 - 2.008{,}37 * (0{,}07-0{,}06) * (-5.956{,}12-2.008{,}37)^{-1} =$ <u>6,25 %</u>

Zeitschriftenwerbung: 2 Punkte

z.B. Versuchszins 1 = 6 %:

(s.o.: KW = 1.984,05)

z.B. Versuchszins 2 = 7 %: 2 Punkte

$-400.000 + 200.400 * 1{,}07^{-1} + 160.000 * 1{,}07^{-2} + 84.000 * 1{,}07^{-3} = -4.391{,}06$

lineare Interpolation: 3 Punkte

$i_{IZM} = 0{,}06 - 1.984{,}05 * (0{,}07-0{,}06) * (-4.391{,}06-1.984{,}05)^{-1} =$ <u>6,31 %</u>

Nach der Methode des internen Zinsfußes wird die GmbH die Zeitschriftenwerbung vorziehen. 2 Punkte